

Forderungen zur Fortsetzung der Exzellenzinitiative des Netzwerkes Mittelgroße Universitäten (Am 21.04.08 beschlossene Fassung)

Vorbemerkungen

Eine Neuauflage der Exzellenzinitiative muss dazu beitragen, die Potenziale der gesamten deutschen Universitätslandschaft zu stärken. Das Netzwerk sieht die Chancen eines Differenzierungsprozesses der deutschen Hochschullandschaft. Es ist ein Charakteristikum der deutschen Universitäten, dass die Lehre eng mit der Forschung verzahnt ist. Dies geschieht besonders effizient in den flexiblen mittelgroßen Universitäten, die dadurch eine Schrittmacherfunktion für das deutsche Hochschulsystem entfalten.

Der Erhalt und Ausbau von Spitzenforschung in den mittelgroßen Universitäten erfordert grundsätzliche forschungspolitische Entscheidungen.

Eine Neuauflage der Exzellenzinitiative darf die in den ersten beiden Runden erzielten Ergebnisse nicht einfach linear verstetigen, sondern muss einer drohenden Funktionsverarmung des deutschen Universitätssystems entgegenwirken.

Konkrete Forderungen

- **Auflösung des strengen Standortprinzips bei Graduiertenschulen und Exzellenzclustern sowie 3. Linie** (um überregionale Kooperationen stärker zu fördern). Die Aufhebung der strengen Auslegung des Standortprinzips würde es ermöglichen, die über Jahre aufgebauten standortübergreifenden regionalen und überregionalen Netzwerke exzellenter Forschung und Graduiertenausbildung in eine nächste Runde der Exzellenzinitiative einzubringen – zur Stärkung des gesamten deutschen Forschungssystems.
- **Gezielte Förderung von angemessen kleinen Verbänden insbesondere in den kleinen Fächern (der Geisteswissenschaften).** Die Größenvorgaben für Exzellenzcluster und Graduiertenschulen der ersten Runde der Exzellenzinitiative haben insbesondere in den Geisteswissenschaften zur Bildung von nicht optimalen Verbundgrößen geführt oder viele kleine Fächer von vorneherein von einer Antragstellung abgehalten. Für die nächste Runde der Exzellenzinitiative ist es wichtig, dass ein solches lineares Größenprinzip aufgebrochen wird und Fördermöglichkeiten etabliert werden, die „angemessen kleine Verbände“ ermöglichen.

Prof. Dr. Dr. Sabine Kunst
Präsidentin der Universität Potsdam
Am Neuen Palais 10
14469 Potsdam

TEL: (03 31) 9 77 – 12 20
FAX: (03 31) 9 77 – 10 89
EMAIL: praesidentin@uni-potsdam.de

Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep
Präsident der Universität Kassel
34109 Kassel

TEL: (05 61) 8 04 – 22 33
FAX: (05 61) 8 04 – 72 33
EMAIL: praesident@uni-kassel.de

Prof. Dr. Uwe Schneidewind
Präsident der Carl von Ossietzky
Universität Oldenburg
26111 Oldenburg

TEL: (04 41) 7 98 – 54 50
FAX: (04 41) 7 98 – 23 99
EMAIL: praesident@uni-oldenburg.de

OLDENBURG
6. Mai 2008

GESCHÄFTSSTELLE

Koordination:
Inga Barisic
Persönliche Referentin des Präsidenten
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
26111 Oldenburg
TEL: (04 41) 7 98 – 46 49
FAX: (04 41) 7 98 – 23 99
EMAIL: i.barisic@uni-oldenburg.de

HOME PAGE
<http://www.mittelgrosse-universitaeten.de/>

- **Explizite Forderung von Konzepten zur Verknüpfung von Spitzenforschung und Lehre in der 3. Linie der Exzellenzinitiative.** Nur die explizite Einforderung überzeugender Verknüpfung von Spitzenforschung und Lehre schafft die nötige Anerkennung für erfolgreiche Forschungs-Lehr-Verknüpfungen. Begleitprogramme der Länder sollten insbesondere auf diesen Aspekt abstellen und dabei auch mittelgroße Universitäten in den Blick nehmen.

Forderungen in flankierenden hochschulpolitischen Rahmensetzungen

Neben den spezifischen Forderungen im Hinblick auf die Fortsetzung der Exzellenzinitiative ist es aus Sicht der mittelgroßen Universitäten von Bedeutung, dass auch die weiteren hochschulpolitischen Maßnahmen die Ausdifferenzierung der deutschen Hochschullandschaft stärken. Die mittelgroßen Universitäten fordern daher insbesondere:

- **Erhöhung der DFG-Overheads von 20% auf 40%** als zentralen Baustein der nächsten Runde der Bundesförderung. Eine solche weitere Erhöhung der DFG-Programmpauschalen würde auch den mittelgroßen Universitäten weiterhin Spitzenforschung ermöglichen und erlaubt den in der ersten Runde der Exzellenzinitiative erfolgreichen Universitäten die langfristige Refinanzierung ihrer in den ersten fünf Jahren erhaltenen Förderungen.
- **Drängen auf Einführung von Overheads für Hochschulen in der BMBF-Förderung.** Viele der mittelgroßen Universitäten zeichnen sich durch eine enge Verknüpfung von grundlagen- und anwendungsorientierter Forschung aus. Die Einführung eines Overheads für Hochschulen im Rahmen der BMBF-Förderung würde Institutionen mit einer herausragenden transferorientierten Forschung stärken.